

Martin Bieri



Bild: zVg Rehabellikon

Drei Monate nachdem sich der gelernte Maler Martin Bieri vor acht Jahren entschieden hat, die Selbständigkeit aufzugeben und wieder als Angestellter zu arbeiten, wird er unverschuldet von einem unaufmerksamen Autofahrer auf seinem Motorrad angefahren und schwer verletzt. Als er im Spital aufwacht, teilt ihm der Arzt mit, dass ihm der linke Arm und der linke Unterschenkel amputiert werden mussten. Zudem hatte er sich ein Schädel-Hirn-Trauma, einen gebrochenen Kehlkopf und mehrere Knochenbrüche zugezogen. Im ersten Moment dachte Martin Bieri, dass es mit dieser Diagnose unmöglich sein werde, wieder ein eigenständiges Leben zu Hause zu führen. Rund einen Monat musste er im Spital bleiben, danach folgten mehrere Aufenthalte über insgesamt 18 Monate in der [Rehaklinik Bellikon](#). Neben der Unterstützung der dortigen Fachpersonen und seiner Familie war für ihn in dieser Zeit vor allem der Austausch mit den anderen Patientinnen und Patienten eine grosse Hilfe. Sie halfen ihm mit ihren Lebensgeschichten und Tipps für die Alltagsbewältigung, neuen Lebensmut zu fassen. Er erinnert sich gerne daran, wie sie damals zusammen waren und dabei auch lachten und scherzten. Sein Humor habe ihm geholfen, mit der Situation umzugehen, unterstreicht seine Frau Edith, die selber Pflegefachfrau ist.

Umschulung zum Fahrlehrer

Von Beginn weg ist nach dem Unfall klar, dass der zweifache Familienvater in seinen angestammten Beruf nicht zurückkehren kann. Weil ihm Büroarbeit nicht liegt und er, der gerne Auto fährt, unbedingt einen Beitrag zur Unfallprävention leisten will, entschliesst er sich Fahrlehrer zu werden und zwar für Menschen mit einer Behinderung. Nach einigen grösseren und kleineren Hürden gelingt es ihm, 2018 das Vorhaben zu starten. 2021 schliesst er die Ausbildung ab und ist nun als Fahrlehrer angestellt mit einem kleinen Pensum, denn eine 100-Prozent-Anstellung wäre nicht möglich, aufgrund der Beeinträchtigungen, die er immer noch täglich spürt als Folge des Unfalls.

Gründung des Vereins ufstah.ch für andere Betroffene

Weil für ihn der Austausch mit anderen Betroffenen so wertvoll war und ist, entschliesst er sich etwas zurückzugeben und gründet zusammen mit Roger Wintsch und Roger Meier 2019 den Verein ufstah.ch. Menschen mit Einschränkungen – egal welcher Art – können sich beim Verein melden. Die Mitglieder von ufstah schauen dann mit dem oder der Betroffenen, was getan werden könnte, damit es ihm oder ihr besser geht. Es ist ihnen ein Anliegen, dass gerade Menschen, die frisch mit einer Behinderung konfrontiert sind, Möglichkeiten aufgezeigt erhalten, wie es weitergehen könnte. Sie ermutigen Betroffene nach einem Schicksalsschlag wieder zurück ins Leben zu finden mit Information und Austausch. Dabei produzieren sie ebenfalls für die Website des Vereins laufend motivierende Videos für Interessierte mit Hilfestellungen für den Alltag mit einer Behinderung.

Anderen Menschen zu helfen, einen Weg zurück in den Alltag zu finden, ist Martin Bieri generell ein grosses Anliegen. Deshalb macht er auch mit bei einem Innovationsprojekt der Rehaklinik Bellikon von Betroffenen für Betroffene, das in den nächsten Monaten startet.

Auszeichnung mit dem Prix Sana 2023

Für sein unermüdliches Engagement für andere trotz der eigenen Belastungen erhielt Martin Bieri im November 2023 den [Prix Sana](#) verliehen. Nominiert hatte ihn sein Kollege Roger Meier, der bewundert, wie Martin Bieri trotz seines Schicksals so positiv geblieben ist und sogar anderen hilft. Für letzteren ist dies nichts Besonderes, denn er wolle sich nicht mit dem beschäftigen, was alles nicht mehr gehe und richte den Fokus lieber mit Zuversicht darauf, was noch möglich sei und dies sei eine Menge. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass er das Preisgeld grösstenteils für sein Herzensprojekt ufstah.ch verwendet und nicht für sich selbst.

[Video Prix Sana](#)

[Motivationsvideos von ufstah.ch](#)